

Workshop

zur Entwicklung von Leitvorstellungen und Leitzielen im Rahmen des Flächennutzungsplanprozesses 2030

Dokumentation des Workshops „Politik & Verwaltung“ am 19.10.2017

Teilnehmer/innen:

Herr Larue (BM), Herr Hissel (Dez. II), Herr Zündorf (Dez.III), Herr Sanfleber (Amt 10), Herr Mannheims (Amt 04), Herr Fischöder (Amt 61), Herr Nolden (Amt 50), Herr Nieveler (SPD-Fraktion), Herr Opländer (SPD-Fraktion), Herr Floßdorf (Ausschussvorsitzender ASU), Frau Papst (CDU-Fraktion), Herr Klinker (Amt 40), Herr Runge (Amt 61), Herr Koschorrek (SPD-Fraktion), Herr Kieven (Amt 51), Frau Ruick (Amt 51), Herr Becker (Demografiebeauftragter), Frau Schlömer (Grünen-Fraktion), Frau Steinberg (Amt 61), Herr Braun (Amt 60), Herr Steffens (Amt 61), Herr Wessels (Amt 61)

Moderation / Dokumentation: Dr. Stefan Kirschgens, Aachen

Tagesordnung 9.30 – 12.30 h

9.30 Begrüßung

9.40 Ziel und Arbeitsweise

9.55 Diskussion der Ergebnisse der Expertenworkshops in Arbeitsgruppen

- Zustimmungen - ablehnen - modifizieren
- Priorisieren
- 10 –Thesen-Katalog erstellen

11.00 Pause

11.10 Diskussion der Arbeitsgruppenergebnisse (10-Thesen-Kataloge)

- Ziel: Basis für einen gemeinsamen Leitaussagen-Katalog für die weitere FNP-Diskussion schaffen

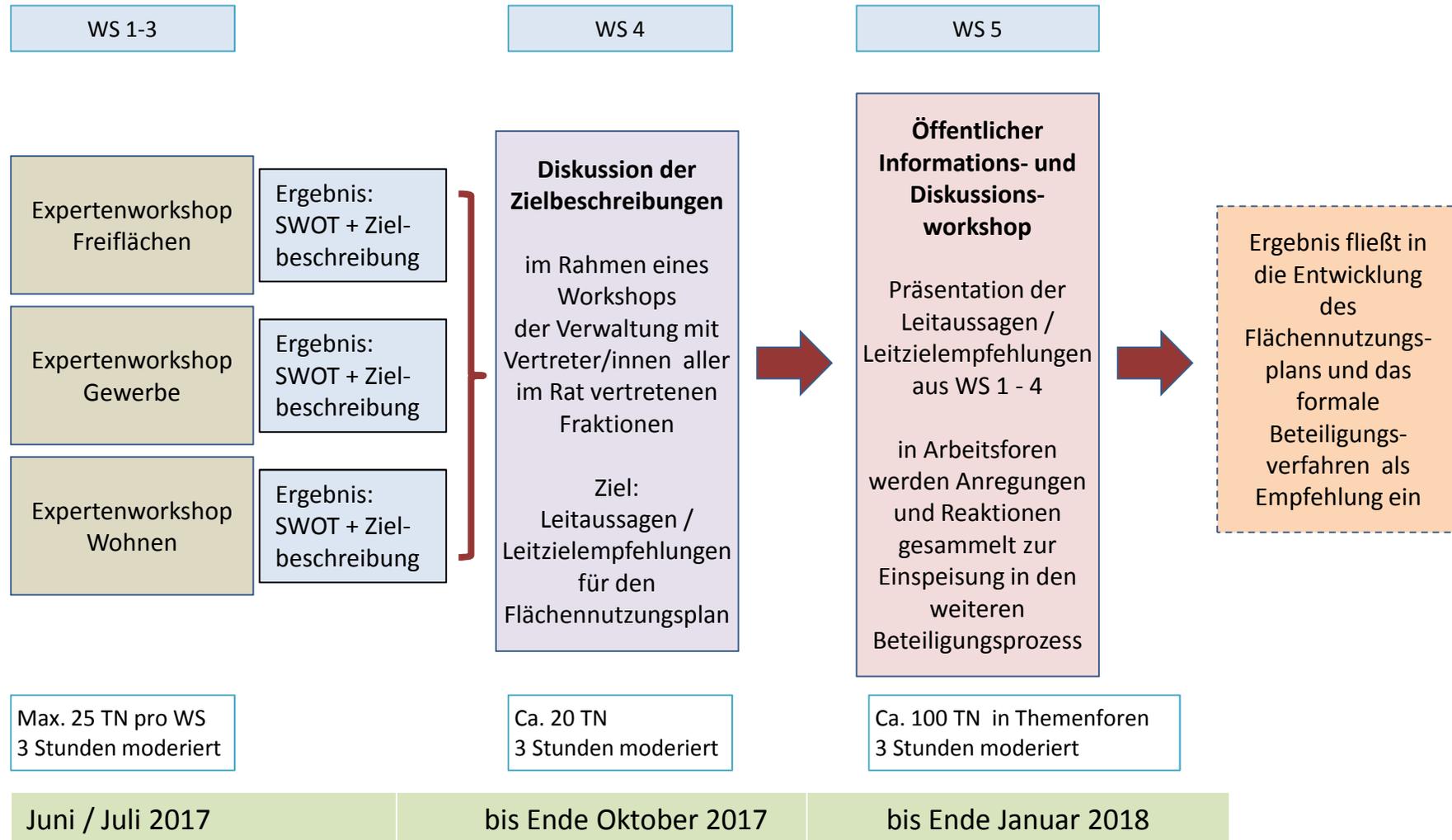
12.10 Vereinbarung nächste Schritte (Steuerkreis FNP)

12.20 Abschlussrunde

12.30 Ende

Gestufte Diskussion zur Entwicklung von Leitvorstellungen und Leitzielen im Rahmen des Flächennutzungsplanprozesses 2030

Experten – Politik und Verwaltung – Bürger/innen



Arbeitsauftrag

Arbeitsauftrag:

Bitte diskutieren Sie in Ihrer Arbeitsgruppe die Empfehlungen der Expertenworkshops:

Schritt 1

Stimmen Sie der These zu? Ja/Nein

Möchten Sie die These verändern? - Wenn Sie die These verändern, wie sollte sie dann lauten?

Schritt 2

Bitte priorisieren Sie die Thesen innerhalb jedes Handlungsfelds (Gewerbe, Freiraum, Wohnen):

Die Prioritäten bedeuten:

A = sehr wichtig

B = wichtig

C = nachrangig

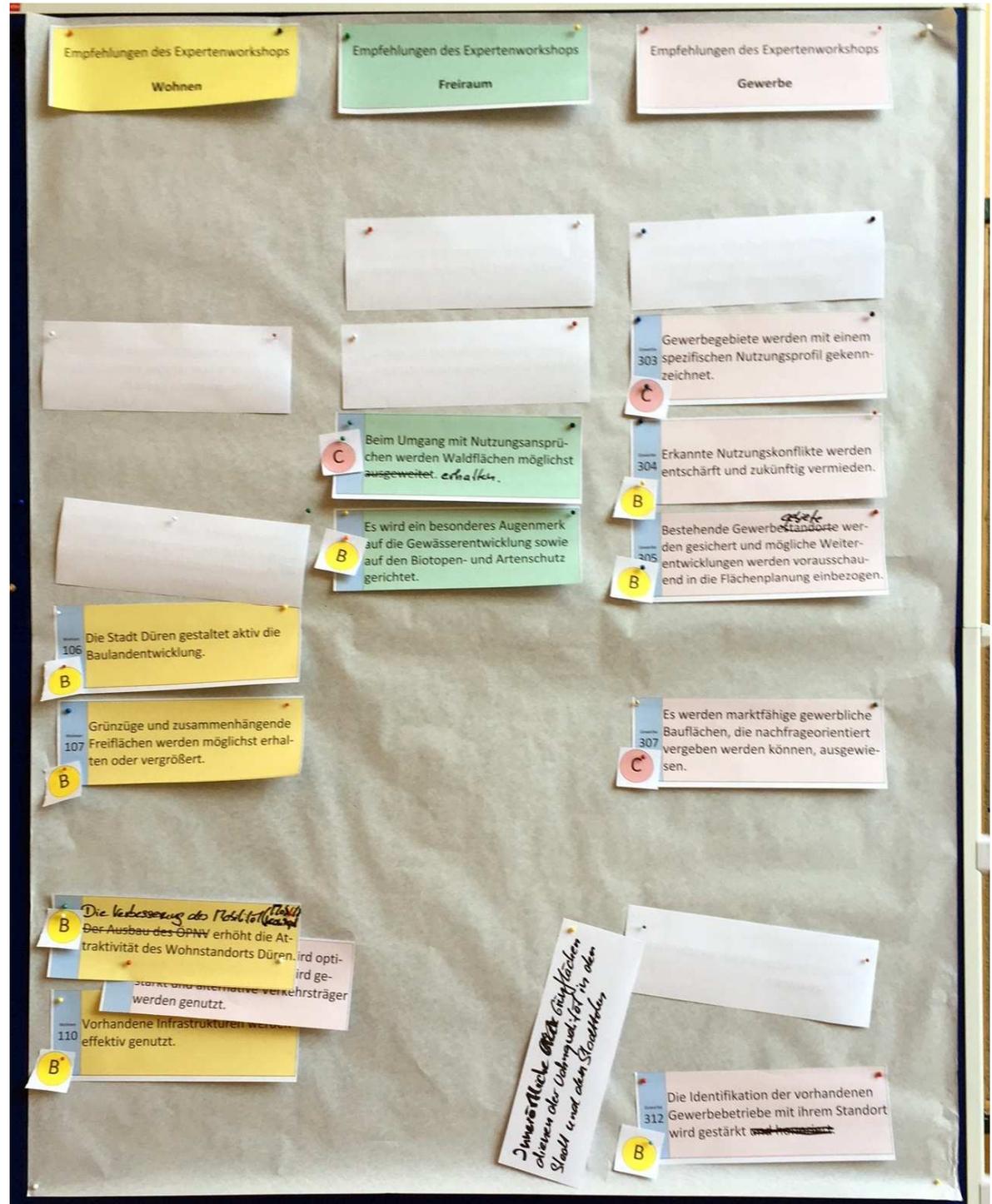
Bitte benennen Sie dabei mögliche Nutzungskonflikte zwischen den Empfehlungen (Nummer eintragen).

Schritt 3

Bitte erstellen Sie mit Ihrer Gruppe einen Vorschlag für einen Gesamtempfehlungskatalog mit max. zehn Empfehlungen.

	Nr.	Priorität A / B / C	Konflikt	Thesen der Expertenworkshops
Wohnen	101			Neue Wohngebietsfläche fördern das Wohnen mehrerer Generationen an einem Standort.
	102			Brachflächen in den Stadt- und Ortsteilen werden prioritär entwickelt.
	103			Umnutzungspotenziale (bspw. dauerhafte Leerstände) werden für neue Wohnangebote genutzt.
	104			Neue Wohnbauflächen fördern den Zuzug junger Familien.
	105			Neue Wohnbauflächen ermöglichen die Integration unterschiedlicher Personengruppen und fördern stabile soziale Strukturen.
	106			Die Stadt Düren gestaltet aktiv die Baulandentwicklung.
	107			Grünzüge und zusammenhängende Freiflächen werden möglichst erhalten oder vergrößert.
	108			Düren vermarktet aktiv seine Vorzüge als attraktiver Wohnstandort.
	109			Der Ausbau des ÖPNV erhöht die Attraktivität des Wohnstandorts Düren.
	110			Vorhandene Infrastrukturen werden effektiv genutzt.
Freiraum	201			Der Freiraum wird geschont, indem mit natürlichen Ressourcen verantwortungsvoll umgegangen und Planung als sicherndes Instrument genutzt wird.
	202			Freiflächen werden vorrangig zurückhaltend Inanspruch genommen.
	203			Naturräumliche Ressourcen werden möglichst erhalten und entwickelt.
	204			Beim Umgang mit Nutzungsansprüchen werden Waldflächen möglichst ausgeweitet.
	205			Es wird ein besonderes Augenmerk auf die Gewässerentwicklung sowie auf den Biotopen- und Artenschutz gerichtet.
	206			Das landwirtschaftliche Produktionspotenzial wird gesichert.
	207			Freiräume mit attraktiven Erholungsfunktionen werden gesichert und entwickelt.
Gewerbe	301			Strategien zur Aktivierung von gewerblichen Brachen (alten Standorten) werden entwickelt.
	302			Gewerbstandorte für urbane Produktion (städtebaulich integrierte Standorte) werden entwickelt.
	303			Gewerbegebiete werden mit einem spezifischen Nutzungsprofil gekennzeichnet.
	304			Erkannte Nutzungskonflikte werden entschärft und zukünftig vermieden.
	305			Bestehende Gewerbebestandorte werden gesichert und mögliche Weiterentwicklungen werden vorausschauend in die Flächenplanung einbezogen.
	306			Es werden Flächen für Forschung & Lehre sowie für wissensbasierte Arbeitsplätze entwickelt. (bspw. südlich Bahn)
	307			Es werden marktfähige gewerbliche Bauflächen, die nachfrageorientiert vergeben werden können, ausgewiesen.
	308			Die interkommunale Kooperation wird ausgebaut. (bspw. regionale Einzelhandelskonzepte/ Gewerbeflächenentwicklung)
	309			Ausgleichsflächen werden in unkritischen Lagen realisiert.
	310			Neue Schutzgebieten werden nicht ausgewiesen.
	312			Die Identifikation der vorhandenen Gewerbebetriebe mit ihrem Standort wird gestärkt und honoriert.
	313			Die Verkehrsinfrastruktur wird optimiert. Die ÖPNV-Mobilität wird gestärkt und alternative Verkehrsträger werden genutzt.

Arbeitsgruppe 1 – Bewertung und Priorisierung der Thesen



Arbeitsgruppe 1 – Auswahl der 10 wichtigsten Thesen

10 Empfehlungen

101 *Wohnformen*
Neue Wohngebietsflächen fördern das Wohnen mehrerer Generationen an einem Standort.
↳ und generationenübergreifender Gestalt

201
Der Freiraum wird geschont, indem mit natürlichen Ressourcen verantwortungsvoll umgegangen und Planung als sicherndes Instrument genutzt wird.

301
Strategien zur Aktivierung von gewerblichen Branchen (alten Standorten) werden entwickelt.

102
Brachflächen in den Stadt- und Ortsteilen werden prioritär entwickelt.

206
Das landwirtschaftliche *Flächen* Produktionspotential wird gesichert.
verder

306
Es werden Flächen für Forschung & Lehre sowie für wissensbasierte Arbeitsplätze entwickelt. (~~bspw. südlich der Bahn~~)
Vschaff

104
Neue Wohnbauflächen fördern den Zuzug junger Familien *ist durch attraktive Wohnangebote zu fördern*

207 *+ interkommunale Projekte*
Freiräume mit attraktiven Erholungsfunktionen werden gesichert und entwickelt.

308
Die interkommunale Kooperation wird ausgebaut.
(bspw. regionale Einzelhandelskonzepte/ Gewerbeflächenentwicklung)

108
Düren vermarktet aktiv seine Vorzüge als attraktiver Wohnstandort.

Arbeitsgruppe 2 – Bewertung und Priorisierung der Thesen

The corkboard displays the following content:

Thema	Thesennummer	Theseninhalt	Bewertung	Status
Wohnen	101	Neue Wohngebietsflächen fördern das Wohnen mehrerer Generationen an einem Standort.	C	✓
	103	Umnutzungspotenziale (bspw. dauerhafte Leerstände) werden für neue Wohnangebote genutzt.	B	✓
	110	Vorhandene Infrastrukturen werden effektiv genutzt.	B	✓
Freiraum	202	Freiflächen werden vorrangig zurückhaltend in Anspruch genommen.	B	✓
	203	Naturräumliche Ressourcen werden möglichst erhalten und entwickelt.	B	✓
	205	Es wird ein besonderes Augenmerk auf die Gewässerentwicklung sowie auf den Biotopen- und Artenschutz gerichtet. <i>rechtl. Anforderungen</i>	B, C	✓
Gewerbe	301	Strategien zur Aktivierung von gewerblichen Brachen (alten Standorten) werden entwickelt.	B	✓
	302	Gewerbstandorte für urbane Produktion werden entwickelt (städttebaulich integrierte Standorte).	B	✓
	303	Gewerbegebiete werden mit einem spezifischen Nutzungsprofil gekennzeichnet.	C	✗
Handwritten	-	<i>Erhalten + Ausgleich</i>	-	-
	-	<i>Sinnvoll</i>	-	-
	-	<i>rechtl. Anforderungen</i>	-	-

Additional handwritten notes on the left side of the board include:

- ndierung*
- arfsgerecht*
- ere Angebote*
- innerstädt.*

Arbeitsgruppe 2 – Auswahl der 10 wichtigsten Thesen

Wohnen 102 Brachflächen in den Stadt- und -teilen werden prioritär entwickelt. ✓

Wohnen 104 Neue Wohnbauflächen fördern den Zuzug junger Familien. ✓

Wohnen 105 Neue Wohnbauflächen ermöglichen die Integration unterschiedlicher Personengruppen und fördern stabile soziale Strukturen. ✓

Wohnen 106 Die Stadt Düren gestaltet aktiv die Baulandentwicklung. ✓

Handwritten: *Management*

Gewerbe 307 Es werden marktfähige gewerbliche Bauflächen, die nachfrageorientiert vergeben werden können, ausgewiesen. ✓

Gewerbe 305 bestehende Gewerbestandorte werden gesichert und mögliche Weiterentwicklungen werden vorausschauend in die Flächenplanung einbezogen. ✓

Gewerbe 306 Es werden Flächen für Forschung & Lehre sowie für wissensbasierte Arbeitsplätze entwickelt. (bspw. südlich der Bahn) ✓

Gewerbe 308 Die interkommunale Kooperation wird ausgebaut. (bspw. regionale Einzelhandelskonzepte/ Gewerbeflächenentwicklung) ✓

Freizeit 01 Der Freiraum wird geschont, indem mit natürlichen Ressourcen verantwortungsvoll umgegangen und Planung als sicherndes Instrument genutzt wird. ✓

Freizeit 07 Freiräume mit attraktiven Erholungsfunktionen werden gesichert und entwickelt. ✓

Handwritten: *Weiter*

Wohnen 109 Der Ausbau des ÖPNV erhöht die Attraktivität des Wohnstandorts Düren. ✓

Gewerbe 313 Die Verkehrsinfrastruktur wird optimiert. Die ÖPNV-Mobilität wird gestärkt und alternative Verkehrsträger werden genutzt. *Fahrrad* ✓

Handwritten: *Radverkehr Mobilität*

Arbeitsgruppe 3 – Bewertung und Priorisierung der Thesen

The board displays recommendations from an expert workshop, organized into three columns: Wohnen (yellow), Freiraum (green), and Gewerbe (pink). Each recommendation is a numbered sticky note with handwritten evaluation marks.

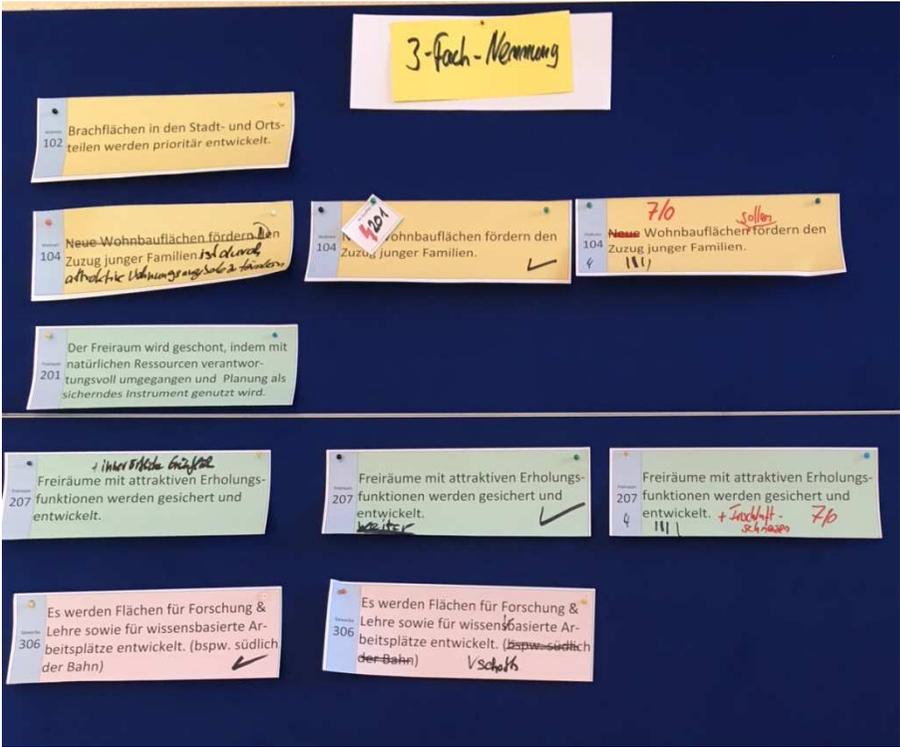
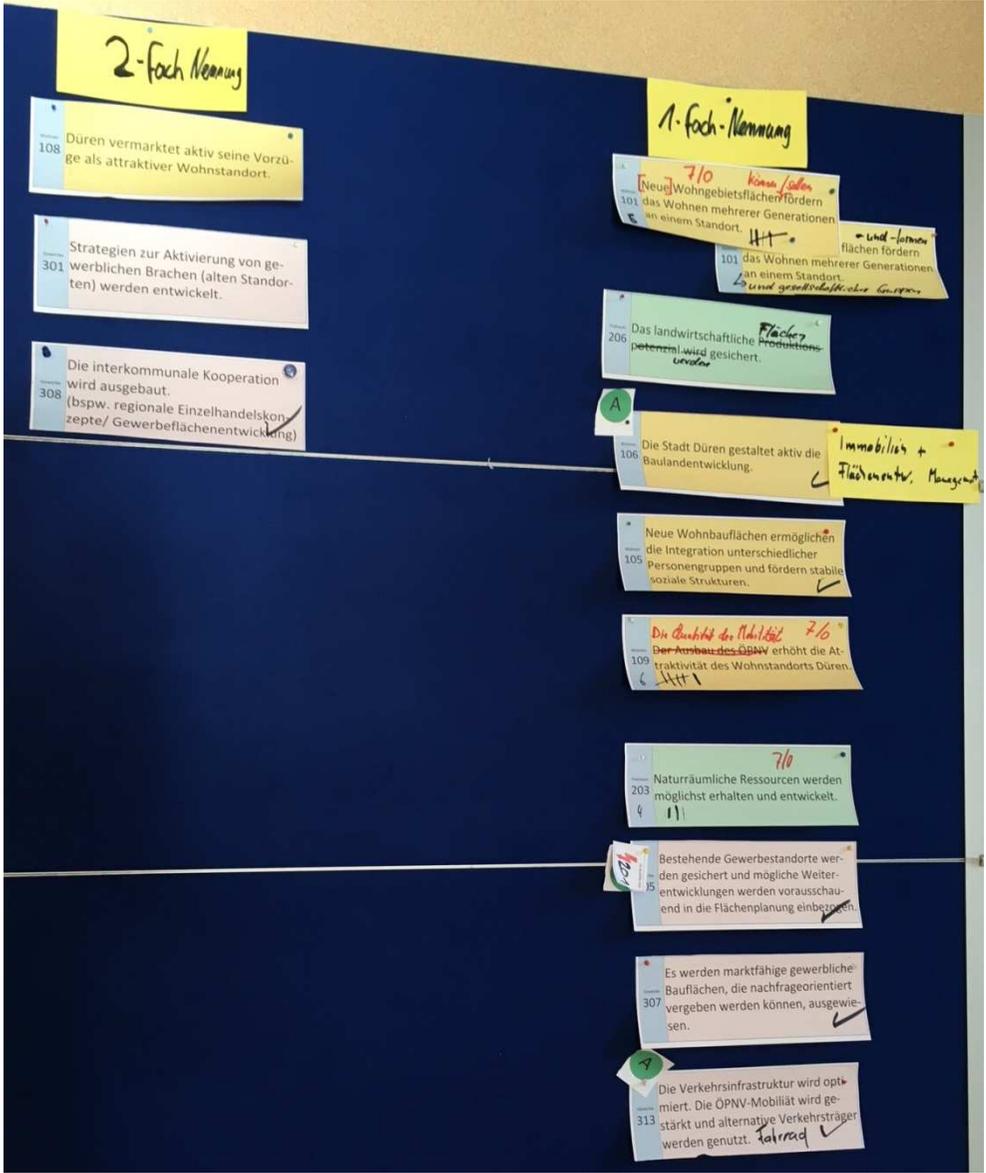
Thema	Empfehlung	Bewertung
Wohnen	103: Umnutzungspotenziale (bspw. dauerhafte Leerstände) werden für neue Wohnangebote genutzt.	7/0, A
	105: Neue Wohnbauflächen ermöglichen die Integration unterschiedlicher Personengruppen und fördern stabile soziale Strukturen.	7/0, A
	106: Die Stadt Düren gestaltet aktiv die Baulandentwicklung.	0/7, A
	107: Grünzüge und zusammenhängende Freiflächen werden möglichst erhalten oder vergrößert.	7/0, A
	110: Vorhandene Infrastrukturen werden effektiv genutzt.	7/0, A
Freiraum	202: Freiflächen werden vorrangig zurückhaltend in Anspruch genommen.	7/0, A
	204: Beim Umgang mit Nutzungsansprüchen werden Waldflächen möglichst ausgeweitet.	7/0, A
	205: Es wird ein besonderes Augenmerk auf die Gewässerentwicklung sowie auf den Biotopen- und Artenschutz gerichtet.	7/0, A
	206: Die Sanktionsfähigkeit der Landwirtschaft wird gesichert.	7/0, A
	207: Die Landwirtschaftliche Produktionspotenzial wird gesichert.	7/0, A
Gewerbe	302: Gewerbestandorte für urbane Produktion werden entwickelt (städttebaulich integrierte Standorte).	7/0, A
	303: Gewerbegebiete werden mit einem spezifischen Nutzungsprofil gekennzeichnet.	0/7, C
	304: Erkannte Nutzungskonflikte werden entschärft und zukünftig vermieden.	7/0, 0/7, A
	305: Bestehende Gewerbestandorte werden gesichert und mögliche Weiterentwicklungen werden vorausschauend in die Flächenplanung einbezogen.	7/0, A
	307: Es werden marktfähige gewerbliche Bauflächen, die nachfrageorientiert vergeben werden können, ausgewiesen.	7/0, A
	308: Die interkommunale Kooperation wird ausgebaut. (bspw. regionale Einzelhandelskonzepte/ Gewerbeflächenentwicklung)	7/0, A
	309: Ausgleichsflächen werden in unkritischen Lagen realisiert.	7/0, A
	310: Neue Schutzgebiete werden nicht ausgewiesen.	0/7, C
312: Die Identifikation der vorhandenen Gewerbebetriebe mit ihrem Standort wird gestärkt und honoriert.	7/0, A	
313: Die Verkehrsinfrastruktur wird optimiert. Die ÖPNV-Mobilität wird gestärkt und alternative Verkehrsträger werden genutzt.	7/0, A	

Arbeitsgruppe 3 – Auswahl der 10 wichtigsten Thesen

Jugend + Sport + Sozialgruppen
 Generationenfrage

<p>Wohnen 109 6</p> <p><i>Die Qualität der Mobilität 7/0</i> Der Ausbau des ÖPNV erhöht die Attraktivität des Wohnstandorts Düren. IIII</p>	<p>Freiraum 201 6</p> <p><i>7/0</i> Der Freiraum wird geschont, indem mit natürlichen Ressourcen verantwortungsvoll umgegangen und Planung als sicheres Instrument genutzt wird. IIII</p>	<p>Gewerbe 306 5</p> <p>Es werden Flächen für Forschung & Lehre sowie für wissensbasierte Arbeitsplätze entwickelt. (bspw. südlich der Bahn) IIII <i>7/0</i></p>
<p>Wohnen 104 4</p> <p><i>7/0</i> <i>sollen</i> Neue Wohnbauflächen fördern den Zuzug junger Familien. IIII</p>	<p>Freiraum 203 4</p> <p><i>7/0</i> Naturräumliche Ressourcen werden möglichst erhalten und entwickelt. IIII</p>	<p>Gewerbe 301 3</p> <p>Strategien zur Aktivierung von gewerblichen Brachen (alten Standorten) werden entwickelt. <i>7/0</i> IIII</p>
<p>Wohnen 101 5</p> <p><i>7/0 können/sollen</i> [Neue] Wohngebietsflächen fördern das Wohnen mehrerer Generationen an einem Standort. IIII</p>	<p>Freiraum 207 4</p> <p>Freiräume mit attraktiven Erholungsfunktionen werden gesichert und entwickelt. <i>+ In-schluff - schrazen 7/0</i> IIII</p>	
<p>Wohnen 102 4</p> <p><i>7/0</i> Brachflächen in den Stadt- und Ortsteilen werden prioritär entwickelt. IIII</p>		
<p>Wohnen 108 3</p> <p>Düren vermarktet aktiv seine Vorzüge als attraktiver Wohnstandort. <i>7/0</i> IIII</p>		

Zusammenstellung der ausgewählten Thesen nach Anzahl der Nennungen



Zusammenstellung der zehn ausgewählten Thesen nach Diskussion im Plenum

102 Brachflächen in den Stadt- und Ortsteilen werden prioritär entwickelt.

301 Strategien zur Aktivierung von gewerblichen Brachen (alten Standorten) werden entwickelt.

104 Neue Wohnbauflächen fördern den Zuzug junger Familien *ist durch attraktive Wohnangebote zu fördern*

101 Neue Wohngebietsflächen fördern das Wohnen mehrerer Generationen an einem Standort. *und gesellschaftliche Güter*

201 Der Freiraum wird geschont, indem mit natürlichen Ressourcen verantwortungsvoll umgegangen und Planung als sicheres Instrument genutzt wird.

207 Freiräume mit attraktiven Erholungsfunktionen werden gesichert und entwickelt. *ihre ökologische Qualität + Frischluftproduktion*

306 Es werden Flächen für Forschung & Lehre sowie für wissensbasierte Arbeitsplätze entwickelt. *(bspw. südlich der Bahn) Verkehrs*

108 Düren vermarktet aktiv seine Vorzüge als attraktiver Wohnstandort.

307 Es werden marktfähige gewerbliche Bauflächen, die nachfrageorientiert vergeben werden können, ausgewiesen.

308 Die interkommunale Kooperation wird ausgebaut. (bspw. regionale Einzelhandelskonzepte/ Gewerbeflächenentwicklung)

313 Die Verkehrsinfrastruktur wird optimiert. Die ÖPNV-Mobilität wird gestärkt und alternative Verkehrsträger werden genutzt. *Fahrrad*

109 *Die Qualität der Mobilität 7/10*
Der Ausbau des ÖPNV erhöht die Attraktivität des Wohnstandorts Düren. *6*

206 Das landwirtschaftliche *Flächen* Produktionspotenzial wird gesichert. *werden*

203 *7/10*
Naturräumliche Ressourcen werden möglichst erhalten und entwickelt. *11*

Zusammenstellung der zehn ausgewählten Thesen nach Diskussion im Plenum

	Nr.	Ausgewählte und bearbeitete Thesen	
1	102	Brachflächen in den Stadt- und Ortsteilen werden prioritär entwickelt.	301 Strategien zur Aktivierung von gewerblichen Brachen (alten Standorten) werden entwickelt.
2	104	Der Zuzug junger Familien ist durch attraktive Wohnungsangebote zu fördern.	
3	101	Wohngebietsflächen und -formen fördern das Wohnen mehrerer Generationen und gesellschaftlicher Gruppen an einem Standort.	
4	201	Der Freiraum wird geschont, indem mit natürlichen Ressourcen verantwortungsvoll umgegangen und Planung als sicherndes Instrument genutzt wird.	
5	207	Freiräume, innerörtliche Grünflächen und Frischluftschneiden mit attraktiven Erholungsfunktionen werden gesichert und weiterentwickelt.	
6	306	Es werden Flächen für Forschung & Lehre sowie für wissensbasierte Arbeitsplätze entwickelt.	
7	108	Düren vermarktet aktiv seine Vorzüge als attraktiver Wohnstandort.	
8	307	Es werden marktfähige gewerbliche Bauflächen, die nachfrageorientiert vergeben werden können, ausgewiesen.	308 Die interkommunale Kooperation wird ausgebaut. (bspw. regionale Einzelhandelskonzepte/ Gewerbeflächenentwicklung)
9	313	Die Verkehrsinfrastruktur wird optimiert. Die ÖPNV-Mobilität wird gestärkt und alternative Verkehrsträger werden genutzt.	109 Die Qualität der Mobilität erhöht die Attraktivität des Wohnstandorts Düren.
10	206	Die landwirtschaftlichen Flächen werden gesichert.	203 Naturräumliche Ressourcen werden möglichst erhalten und entwickelt.